

# PRESSEMITTEILUNG

28. April 2020

## Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2020

- Strengere Richtlinien für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte
- Höhere Kreditnachfrage der Unternehmen durch gestiegenen Bedarf an Notfall-Liquidität im Zusammenhang mit Coronavirus-Pandemie
- Banken lockern Kreditvergabebedingungen im Zuge der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB
- Wertpapierankäufe der EZB stützen Liquiditätslage der Banken und Finanzierungsbedingungen am Markt

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2020 wurden die [Kreditrichtlinien](#) (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite](#), [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) sowie [Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte](#) im ersten Quartal 2020 verschärft. Der prozentuale Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Richtlinien für die Gewährung von Krediten oder Kreditlinien an Unternehmen meldeten, hielt sich indes mit 4 % in Grenzen (siehe Abbildung 1). Ursächlich hierfür waren die umfangreichen, zeitnah ergriffenen geldpolitischen Maßnahmen sowie die stärkere Widerstandsfähigkeit der Banken im Euroraum. Bei den Krediten an private Haushalte wurden die Kreditrichtlinien per saldo etwas stärker angepasst als bei den Unternehmenskrediten: Unter dem Strich meldeten 9 % der befragten Banken eine Verschärfung der Richtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte und 10 % strengere Richtlinien für Konsumentenkredite und sonstige Kredite an Privathaushalte. Als Gründe für die Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmen und private Haushalte wurden die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage, ein höheres Ausfallrisiko der Kreditnehmer sowie eine gesunkene Risikotoleranz genannt.

Für das zweite Quartal 2020 rechnen die Banken – wohl aufgrund der eingeleiteten staatlichen Hilfsmaßnahmen – mit einer erheblichen Lockerung der Kreditrichtlinien für Unternehmen. Zugleich verdeutlicht die Streuung der eingegangenen Antworten die hohe Unsicherheit hinsichtlich der zu erwartenden Folgen der Coronavirus-Pandemie und die unterschiedliche Einschätzung der Auswirkungen

auf die Kreditbedingungen der Banken. Die Richtlinien für die Vergabe von Wohnungsbaukrediten an private Haushalte dürften im zweiten Quartal 2020 hingegen weiter gestrafft werden.

Was die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) betrifft, so wurden diese im ersten Quartal 2020 für Unternehmenskredite verschärft. Dies erfolgte über Anpassungen der Kreditmargen, Sicherheitenanforderungen und sonstigen Bedingungen. Bei neuen Krediten an Privathaushalte wurden die Bedingungen im ersten Jahresviertel per saldo nur geringfügig verschärft.

Die [Nachfrage nach Unternehmenskrediten und die Inanspruchnahme von Kreditlinien](#) stiegen im ersten Quartal 2020 aufgrund des Bedarfs an Notfall-Liquidität im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie erheblich an (siehe Abbildung 2). Entsprechend dem laufenden Zahlungsbedarf der Unternehmen wurden deutlich mehr kurzfristige Kredite nachgefragt als langfristige, während der Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen sowie für Fusionen und Übernahmen per saldo abnahm. Der prozentuale Saldo der Banken, die eine gestiegene [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) meldeten, sank im ersten Quartal 2020, und bei den [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) kehrte er sich sogar ins Negative. Gestützt wurde die Nettonachfrage nach Wohnungsbau- und Konsumentenkrediten durch das insgesamt niedrige Zinsniveau, wohingegen sich das schwache Verbrauchervertrauen dämpfend auswirkte.

Die Banken gehen davon aus, dass die Nettonachfrage nach Unternehmenskrediten im zweiten Quartal 2020 weiter ansteigen wird. Bei den Wohnungsbau- und Konsumentenkrediten rechnen sie indes per saldo mit einer deutlich rückläufigen Nachfrage.

Was die geldpolitischen Maßnahmen der EZB betrifft, so haben sich das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten, das Pandemie-Notfallankaufprogramm und die dritte Reihe gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) nach Einschätzung der Banken positiv auf ihre Liquiditätsposition und die Finanzierungsbedingungen am Markt ausgewirkt. Zudem haben diese Maßnahmen sowie der negative Zinssatz für die Einlagefazilität zu einer Lockerung der Kreditrichtlinien beigetragen und das Kreditvolumen positiv beeinflusst. Zugleich beeinträchtigen die Wertpapierankäufe der EZB sowie der negative Einlagesatz nach Einschätzung der Banken jedoch deren Ertragskraft, da sie die Nettozinserträge schmälern. Demgegenüber ist unter dem Strich ein Großteil der Banken der Auffassung, dass das zweistufige System der EZB für die Verzinsung von Überschussreserven ihrer Ertragslage zugute kommt.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom April 2020 auf Veränderungen im ersten Quartal 2020 sowie auf Veränderungen, die für das zweite Quartal 2020 erwartet werden. Die

Befragung wurde vom 19. März bis zum 3. April 2020 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 144 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 99 %.

Mediananfragen sind an Frau [Eva Taylor](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 7162).

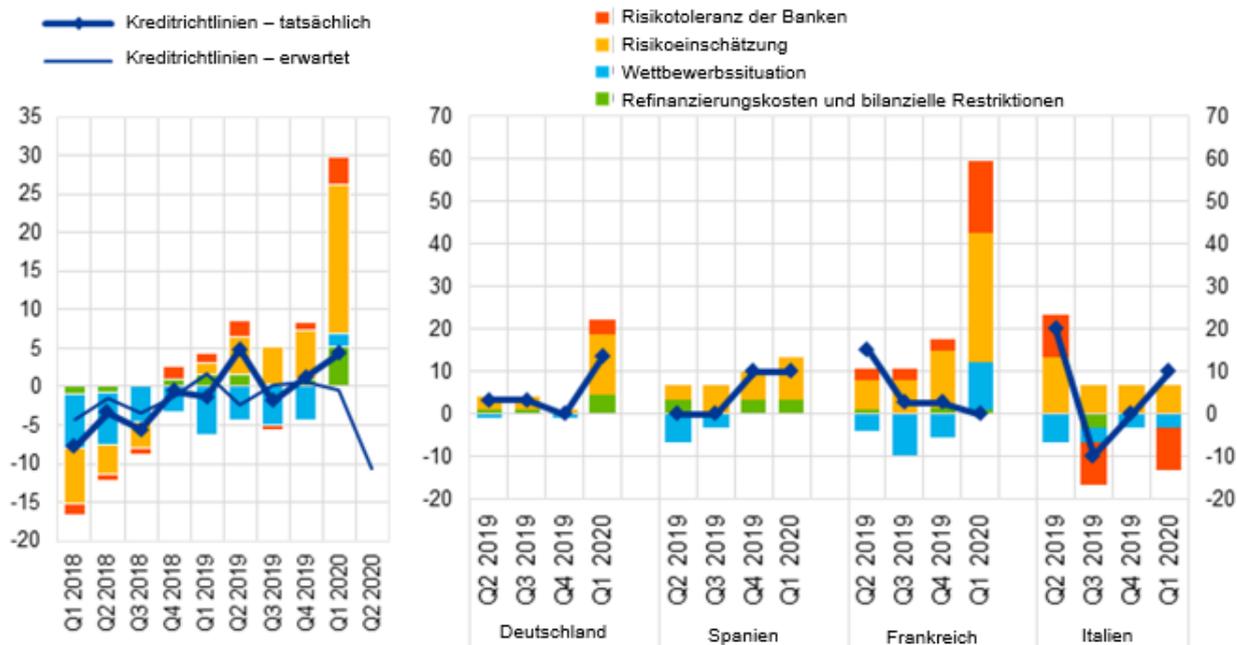
### Anmerkung

- Ein **Bericht zur Umfrage** kann [hier](#) abgerufen werden. Auf dieser Website finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage.
- Die **Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder** sind über das [Statistical Data Warehouse](#) abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich [hier](#).
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, [The euro area bank lending survey](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016.

### Abbildung 1

#### Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



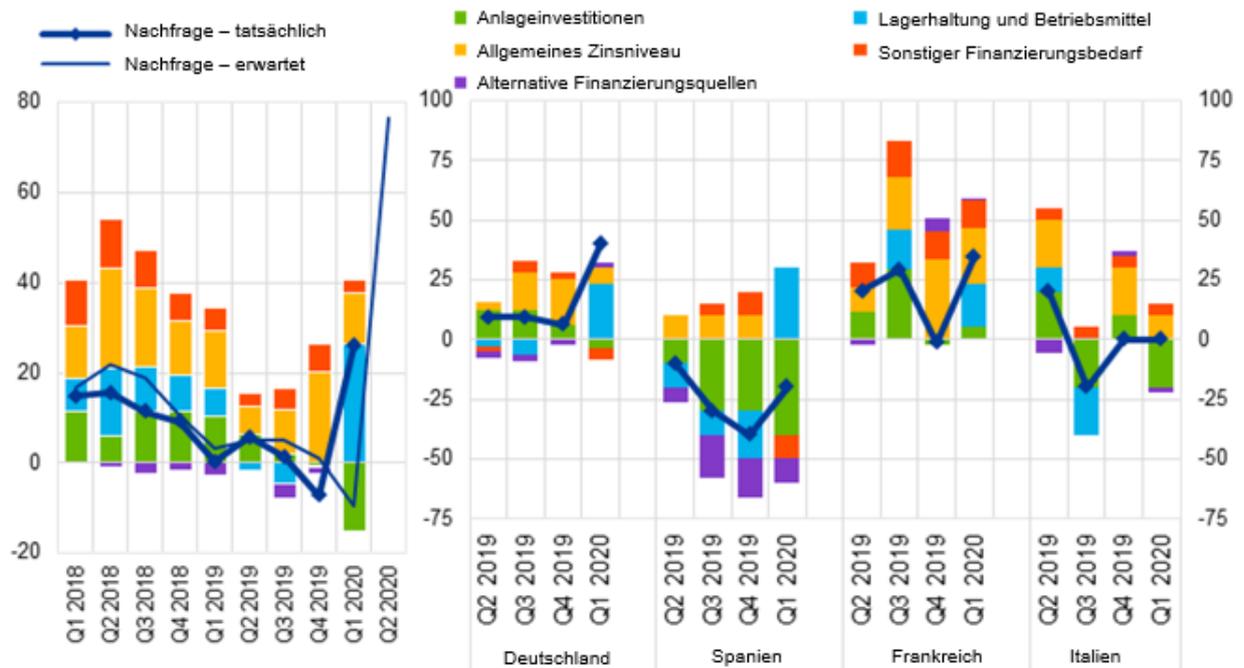
Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben.

## Abbildung 2

### Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der prozentuale Saldo definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben.

### Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu)

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

*Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.*